

Nachrichten aus Brüssel

@ greens87 – stock.adobe.com

Konsultation zur Cybersicherheit im Gesundheitswesen

Die EU-Kommission hat eine öffentliche Konsultation zu dem im Januar vorgelegten europäischen Aktionsplan für die Cybersicherheit von Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen eingeleitet.

Ziel des Aktionsplans ist es, angesichts einer dramatisch gestiegenen Zahl von Cybersicherheitsvorfällen, das Gesundheitswesen in Europa besser zu schützen. Zudem soll vor allem das Bewusstsein für die Gefahren von Cyberangriffen im Gesundheitswesen und den notwendigen Schutz der höchst sensiblen Gesundheitsdaten geschärft werden. Bis Ende Juni kann die interessierte Öffentlichkeit Stellung nehmen. Die Rückmeldungen sollen danach in konkrete Sicherheitsempfehlungen einfließen, die die EU-Kommission bis Jahresende vorlegen will.

Dr. Doris Seiz neue Generalsekretärin der ERO

Die Präsidentin der Landeszahnärztekammer Hessen, Dr. Doris Seiz, wurde Anfang Mai bei der Vollversammlung der European Regional Organisation (ERO) der World Dental Association (FDI) in Almaty/Kasachstan mit großer Mehrheit zur neuen Generalsekretärin der ERO gewählt. Die ERO vertritt die Interessen von Zahnärztinnen und Zahnärzten in ganz Europa.

Eines der zentralen Anliegen der ERO ist es, die Zusammenarbeit von zahnärztlichen Standesvertretungen auf den Feldern Forschung, Fortbildung, Praxis und öffentliche Gesundheit nachhaltig zu stärken und die gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen im Interesse der Zahnärzteschaft und ihrer Patientinnen und Patienten zu verbessern.

Treffen der EU-Gesundheitsminister in Warschau

Anlässlich der laufenden polnischen EU-Ratspräsidentschaft trafen sich die Gesundheitsministerinnen und Gesundheitsminister der EU-Mitgliedsstaaten in Warschau. Das Treffen diente einem informellen Austausch über ausgewählte gesundheitspolitische Fragen auf europäischer Ebene.

Bestimmendes Thema des Treffens war die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Diese hat sich durch den zunehmenden Einfluss digitaler Angebote, wie etwa der sozialen Medien, in den vergangenen Jahren deutlich verschlechtert. Erhöhter Stress, Angstzustände und Depressionen gehören zu den häufigsten Nebenwirkungen einer übermäßigen Nutzung solcher Onlineangebote. Ein weiteres Thema der Diskussion war der Ausbau von Präventionsmaßnahmen, insbesondere in Bezug auf Rauchen, Alkohol- und Drogenkonsum. Diskutiert wurde in Warschau, wie die EU und die EU-Mitgliedsstaaten bestehende Präventionsprogramme verbessern und weiterentwickeln können.

EU leitet technische Umsetzung des EHDS ein

Nachdem die EU-Verordnung zur Schaffung eines Europäischen Gesundheitsdatenraums (EHDS) Ende März mit fast einem Jahr Verzögerung in Kraft getreten ist, hat die EU-Kommission nun damit begonnen, die notwendigen technischen Umsetzungsmaßnahmen einzuleiten, um so einen reibungslosen Start des EHDS sicherzustellen.

So veröffentlichte die Brüsseler Behörde die Open-Source-Version der zentralen EHDS-Plattform HealthData@EU, über die der europaweite Austausch von Gesundheitsdaten schrittweise erfolgen soll.

Die Open-Source-Bausteine sollen die EU-Mitgliedsstaaten bei der Anbindung ihrer nationalen Infrastrukturen an die HealthData @EU-Plattform unterstützen und diese Verknüpfung technisch ermöglichen. Ziel des EHDS ist es, die nationalen Gesundheitssysteme der EU auf Grundlage interoperabler Austauschformate digital zu verbinden und den Zugriff auf bestimmte Patientendaten grenzüberschreitend zu ermöglichen. Jenseits von einer primären Nutzung der Gesundheitsdaten erhoffen sich Politik, Forschung und Industrie erhebliche Impulse von der geplanten sekundären Nutzung der Gesundheitsdaten, die ab März 2029 starten soll.

*Dr. Alfred Büttner
Leiter des Brüsseler Büros der BZÄK*